



BIOLOGISCHE SCHUTZGEMEINSCHAFT HUNTE WESER - EMS e. V. - B S H

BSH Tel. (04407) 5111, Fax (04407) 6760, Mobil: (0170) 148 9309

Gartenweg 5 / Kugelmanplatz. 26203 Wardenburg

Geöffnet: Mittwoch 12-16 Uhr und Freitag 8.30-12.30 Uhr

info@bsh-natur.de www.bsh-natur.de

LzO – IBAN: DE92 2805 0100 0000 4430 44

Pressemitteilung

26. 08. 2021

Auch trockene Moore sind ökologisch wertvoll

Harbern. Auf Einladung der SPD in Wardenburg fand eine Begehung des Benthullener Moores statt. Die Leitung hatte Ronald Holtz. Mit dabei waren auch die Bundestagsabgeordnete Susanne Mittag und der Landratskandidat und Bürgermeister von Hatten Dr. Christian Pundt. Eingeladen war auch die Biologische Schutzgemeinschaft Hunte Weser-Ems (BSH), deren Vorsitzender Dr. Remmer Akkermann vor Ort die ökologischen Funktionen dieses Moores erläuterte.

Es wurde übereinstimmend festgestellt, dass dieses in einem Kilometerquadrat teilabgetorfte Hochmoor dazu beiträgt, die örtliche CO₂-Bilanz zu verbessern und es schon deshalb zu erhalten ist. Leider sei das Entwicklungsziel der Renaturierung, d.h. Wiederherstellung typischer Merkmale eines lebenden Hochmoores, nicht mehr möglich, da die maschinelle Abtorfung große Störungen verursacht habe. Unter anderem sei der mineralische Untergrund entgegen den Auflagen mehrmals maschinell angeschnitten worden, wodurch das Niederschlagswasser nicht mehr hinreichend eingestaut werden könne. Auch sei das ursprünglich vorhandene Samenlager in der oberen Schicht, der sogenannten „Bunkerde“, abgefahren und verkauft worden und stünde für den natürlichen Wiederaufwuchs nicht mehr zur Verfügung.

Die BSH plädiert deshalb in Übereinstimmung mit allen Anliegern und allen örtlichen politischen Vertretern für den Erhalt des trockengefallenen und weiter östlich anschließenden Moores, das inzwischen zahlreichen Tier- und Pflanzenarten als schützenswertes Refugium diene. Erhalten werden müsse für Brachvögel, Bekassinen und andere Vogelarten ein

stocherfähiger, weicher, durchfeuchteter Boden. Das ließe sich auch mit einer extensiven Beweidung vereinbaren.



Der abgetorfte Teil des Benthullener Moores ist aus Sicht der BSH ökologisch verarmt. Die Bunkerde wurde gleich zu Anfang abgefahren und verkauft. Die einplanierte neue Oberfläche wird deshalb viel mehr Zeit benötigen, um wieder eine deckungsreiche Krautvegetation hervorzubringen. Beim Ortstermin war nur einmal eine Bachstelze zu hören, ansonsten herrschte hier Stille. Bild: BSHnatur



Entgegen allen Prognosen folgte nach der Abtorfung auf ein Stadium von Torfmoosen (Sphagnen) eine großflächige Binsenflur. Sie ist von den wenigen verblieben Grünfröschen kaum zu durchdringen und alles andere als eine gelungene Regeneration. Bild: BSHnatur



Endstation eines Stück Hochmoores ist dieser für den Verkauf zum Beispiel als Blumenerde aufgeschobene Hügel. Bild: BSHnatur